

6. Visite am Richard Novati Catholic Hospital (Comboni) in Sogakope



2.-12. November 2018

Hecktische Reisevorbereitung

Am Tag vor dem Abflug nach Ghana kam noch einige Hektik auf: Am Vortag erhielt ich von Andreas Meier, CEO Verkauf Afrika, der Firma Ivoclar Vivadent in Lichtenstein, die freudige Nachricht, dass ein Teil des Materials für das Labor und die Klinik freigegeben wurde und nun abholbereit ist. Das Material, eine Schenkung der Firma Ivoclar beinhaltet einen ganzen Jahresverbrauch der meistgebräuchlichen Kunststoffzähne in Form-Farbe- und Grösse, Kunststoffbasismaterialien zur Herstellung von prothetischen Versorgungen aller Art, sowie Verschiedene Materialien zur Herstellung von Porzellankronen.

So fuhr ich am frühen Morgen nach Schaan in FL um die bereitgestellte Ware abzuholen um so viel wie möglich in meinem Gepäck nach Ghana mitnehmen zu können.

Das war aber noch nicht alles, das Elektriker Team der GSHT arbeitet schon seit fünf Wochen am Spital an der Erneuerung der kompletten Strom- und Notstromversorgung, und wünschte auch am Tag vor meiner Abreise per Mail, dringend einen Ersatz für die defekte elektrische Kabelschuh-Presszange. Die Zeit reichte mir nicht mehr noch an den Bodensee zu fahren um das für die Techniker unentbehrliche Arbeitsgerät bei der Vertreiber Firma abzuholen. Per Nachtexpress der Post wurde mir diese Arbeit abgenommen und ich konnte am Abreisetag um 09:00 Uhr das Paket mit dem Leihgerät an der Haustüre in Grüningen in empfangen nehmen.

Jetzt erst konnte ich meine Reisetasche packen. Der Plastikkoffer mit der Presszange beanspruchte schon mal acht der dreissig Kilo Freigepäck. Die restlichen zweiundzwanzig Kilo teilten sich meine persönlichen Utensilien wie Kleider, Schuhe, Toilettensachen und eben auch noch ein Teil der Materialien von Ivoclar. Jedenfalls meine Reiserolltasche erhielt beim Einchecken am Flughafen eine Extra-Etikette mit der Aufschrift «Heavy».

Herzlicher Empfang am Spital in Sogakope

Wie bei jeder Reiseankunft am Spital in Sogakope war ich auch dieses Mal sehr gespannt was mich erwarten würde, speziell natürlich im Labor. Vorerst mal gabs eine sehr freudige Begrüssung durch den Spitaladministrator Mr. Bansah.

Mit meinem Koffer vollgestopft mit den Verbrauchsmaterialien machte ich mich anschliessend auf den Weg ins Labor. Auch da ein überaus herzliches Willkommen durch das Praxis- und Laborteam. Die Gesichter strahlten viel Freude und Erwartung aus. Alle waren sie gespannt auf meine Reaktion beim Betreten des Labors. Haben sie sich doch grosse Mühe gegeben, die ganze Einrichtung in einem sehr sauberen Zustand zu präsentieren, sogar alle Wände wurden neu gestrichen.

Für das mitgebrachte Material von Ivoclar herrschte grosse Freude. Als erstes wurde alles entpackt und in den zugeordneten Schränken und Schubladen versorgt. Vor ein paar Wochen konnte ich schon in einem Container mit den Einrichtungen für die Stromerneuerungen am Spital, welche vor fünf Wochen durch die GSHT Gruppe gestartet wurde, einige Kartonschachteln Materialien mit Gefahrgutbezeichnungen mitgeben. Auch diese haben wir ausgeräumt und in den Materialschränken verstaut. Dabei konnte ich jeweils gleich die korrekten Anwendungen sowie Verarbeitungsweisen erklären.

Die Erneuerung der Notstromversorgung und Energieverteilung ist gut angelaufen

Über den desolaten Zustand der gesamten Elektrizitätseinrichtung und der dringendst notwendigen Erneuerung habe ich schon in früheren Berichten detailliert geschrieben.

Das Spital wuchs in all den Jahren kontinuierlich, jedoch sind die Energieversorgungs- Einrichtungen in einem schlechten Zustand und erfüllen die Anforderungen für ein Krankenhaus nicht mehr, um zuverlässige und sichere medizinische Dienstleistungen zu liefern, wie es das Richard Novati Spital leisten und erbringen möchte. Praktisch alle Installationen befinden sich nicht in einem sicheren Zustand, sind sogar sehr gefährlich. Es gibt im Allgemeinen keine elektrische Erdung und massive Überspannung ist eine Normalität. Das Krankenhaus erhält den Strom durch die ECG (Electric Company Ghana). Während ECG-Abschaltungen, die regelmässig für ein paar Stunden, bis zu ganzen Tagen und Nächten auftreten, kommt als Notstromversorgung der Generator des Krankenhausesgeländes, 35 kVA, sehr alt, und absolut nicht leistungsfähig für den gewachsenen Bedarf, zum Einsatz. Es gibt kein Notfall-Backup-System wie USV (Ununterbrochene Strom Versorgung), zur Gewährleistung und Bereitstellung von Strom für die Beendigung laufender Interventionen im Operationssaal oder der Zahnklinik, im Falle eines Blackouts des Nationalen Netzes und bis der mit Diesel betriebene Notstromgenerator des Spitals Elektrizität liefert.

Seit fünf Wochen sind abwechslungsweise Elektrotechniker, Sanitäre oder auch andere Berufsleute der GSHT (Ghana Switzerland Hospital Technicians) als Volontäre vor Ort, und installieren eine für das Spital neugeplante- und konzipierte Stromverteilung samt Notstromanlage mit Batteriebetriebener USV Anlage.



Die Erneuerung wurde zu einem sehr grossen Teil möglich, weil in der Schweiz aus einem Geschäftshaus in Pfäffikon SZ sowie im Ex-Libris Verteilzentrum in Dietikon, zwei komplette Anlagen der GSHT für die Projekte in Ghana zum Rückbau zur Verfügung gestellt wurden. Die Geberfirmen unterstützten uns nicht nur bei der Demontage dieser Einrichtungen, sie stellten uns auch Kranen und Lastwagen für den Abtransport ins Zwischenlager nach Seegräben zur Verfügung, wo dann alles in zwei Container verladen und über Antwerpen nach Tema in Ghana verschickt wurde.

GSHT wird während den Installationen kräftigt unterstützt durch ghanaische Fachkräfte wie HTU (Health Technical Unit), das ist eine Gruppe zum Bau und Unterhalt von technischen Spitalanlagen der Presbyterianischen Kirche, das Personal wird vom Staat Ghana entlohnt. Weiter sind Techniker aus verschiedenem Spitaler in Ghana und Kamerun zur Mithilfe angereist. Auch Lehrlinge aus der Comboni Berufsschule werden zu Ausbildungszwecken in dieses Projekt integriert, und unter Aufsicht der GSHT Techniker, für einfache Arbeiten, ihrem Bildungsstand entsprechend eingesetzt.



Es ist so schön und beeindruckend zu sehen wie alle hier an diesem Projekt mit enormem Enthusiasmus am Werken sind.

Wenn dieses Projekt dann abgeschlossen ist, wird es nicht nur die technische Leistungsfähigkeit des Spitales um ein Vielfaches verbessern, auch alle Beteiligten werden vom Gelernten und den Erfahrungen, für ihren weiteren Lebensweg profitieren.



Ein Arzt für ein Einzugsgebiet mit 65'000 Einwohner?

Am vergangenen Donnerstag fuhren wir mit Dr. Cham Momodou und in Begleitung von Ruedi Eggenberger, Peter Stirnimann, Wonder Frenzy und Kwaku Bassinge dem Volta Fluss entlang hoch nach Tagadzy-Dorfor im Distrikt North Tongu. Dr. Cham hatte auch noch drei Vertreter respektive Projektkoordinatoren des GRVD (German Rotary Volontier Doctors) eingeladen. Die Herren trafen kurz nach unserer Ankunft ein, und sind zurzeit auf einer Spitaler-Besuchs-Tour in Ghana unterwegs. Der Treffpunkt ist ein Aussenposten des Novati Spitales in Sogakope. Nennt sich St. Anne's Polyklinik, ist eine ganz kleine, einfache medizinische Versorgungsstation mit nur einem Arzt, von der Regierung entlohnt und eingesetzt. Der Beschreib «einfach» ist eigentlich noch schön, alles ist in einem himmeltraurigen Zustand, menschlich absolut unwürdig, mit den eigenen Augen zu sehen geradezu belastend, fern jeglicher medizinischen Hygiene. Hierher kommen Frauen zur Entbindung ihrer Babys, bringen Kinder für die medizinische Versorgung, oder zum Impfen.



Bei der Umgebungsbegehung der Klinik, stellte der Ingenieur von GSHT noch einen fatalen Fehler an der Wasserversorgung fest. Das Bohrloch des Brunnens steht viel zu nahe an der Klärgrube, keine zehn Meter auseinander. Die Gefahr einer Trinkwasser Verseuchung ist absolut real.

Eigentlich steht ein gutes Spital in der Nähe zur Verfügung. Leider auf der anderen Seite der Volta und ist nur mit Boot oder der Fähre zu erreichen. Die fährt sehr unregelmässig, ab 19:00 wird der Betrieb ganz eingestellt. Wegen der

schwierigen Zugänglichkeit kommt es auch immer wieder vor, dass für die Mutter oder und Kind jede Hilfe zu spät zur Verfügung steht.

Das möchte Dr. Cham ändern und wünscht, plant, dass eine gut funktionierende medizinische Versorgung in die Nähe zu den Menschen kommt, und nicht umgekehrt, dass die Bedürftigen in Not, lange, beschwerliche, auch lebensbedrohliche Wege auf sich nehmen müssen. Der ideale Standort nach seinen Plänen wäre die St. Anne's Polyklinik. Dr. Cham erläuterte uns ausführlich seine Vorstellungen wie die Klinik konzipiert sein müsste und in welchem Zeithorizont, und hofft, dass er die notwendigen Unterstützungen und Mittel zusammenbringen kann.

Falsche und Nutzlose Hilfsprojekte

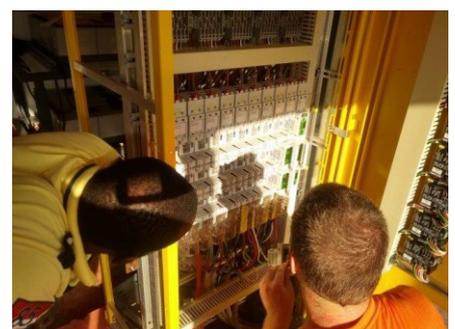
Auf der Rückfahrt machten wir noch einen Abstecher ins Digital-Village in Volo, liegt auch im Distrikt North Tongu. Das ist das modernste aller Hilfsprojekte, eine in Container eingebaute, solarbetriebene, durch und durch digitalisierte Diagnosestation, gebaut und gesponsert von Samsung. Diese Diagnosestation steht am Rande eines kleinen Dorfes umgeben von Niemandsland, und es hat weit und breit keine Behandlungsmöglichkeiten. Die Einrichtungen in den Containern werden durch Solarenergie mit einer 110 Volt Leistung betrieben. Während in ganz Ghana alles mit 220 Volt läuft, bestehen keine Austauschmöglichkeiten mit anderen Geräten. Diese Anlage hatte als sie vor drei Jahren geliefert wurde, wie man uns sagte, einen Wert von 900'000 Franken, wird kaum genutzt, rostet durch die sehr hohe Luftfeuchtigkeit innen wie aussen einfach dahin. Es bleibt als Denkmal einer unwissenden Hightech Firma, ghanaischen Regierungsbeamten, Funktionären der UNESCO, als renommierte Internationale Hilfsorganisation. Die grosse Tafel am Eingang zum Village heisst alle willkommen, ich zitiere: «WELCOME TO VOLO *Digital Village*- With Solar *Integrated Solution*- FUNDED BY SAMSUNG- BENEFICIARY VOLO COMMUNITY- PARTNERS: Government of Ghana- UNESCO». Nur, es kommt niemand.



Die Umschaltung hat funktioniert

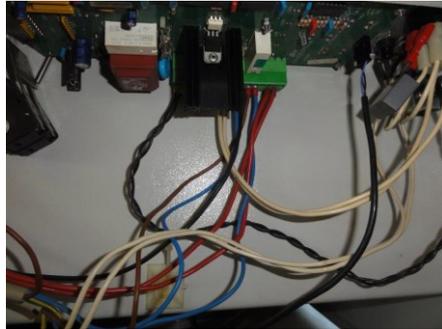
Der Stromnetzbau am Spital hat diese Woche weiter gute Fortschritte gemacht. Stefan der Projektleiter konnte mit seinem Team gegen Ende der Woche, an zwei Tagen, jeweils ganz früh am Morgen, wenn das Spital sozusagen noch schlief, die Umschaltungen auf die neue Steuerungs- und Verteilungszentrale vornehmen. Das sind für die Erbauer immer sehr Spannungsgeladene Momente.

Zur grossen Freude aller beteiligten hat alles bestens funktioniert. Der Spitaltrakt mit dem Operationsaal und der Zahnklinik werden ab jetzt durch das neue System gespeisen und bei einem Stromausfall über die USV- Anlage geschützt. Es steht aber weiterhin noch sehr viel Detailarbeit an. Alle Departemente werden in den folgenden drei bis vier Jahren noch mit dem gleichen Netz verbunden, so die Röntgenstation, Apotheke, Administration, Wäscherei etc., bis der ganze Spitalkomplex mit einer technisch zuverlässigen, sicheren, Energieversorgung funktionieren kann.



Endlich ein schon langes bestehendes Problem gelöst

Kurz vor meiner Abreise, am letzten noch arbeitenden Morgen, wurde mir ein grosses Erfolgserlebnis beschert. Die Gussmaschine im Labor, die von Beginn her nie funktionierte, und wir haben in mehreren Anläufen alles versucht das Problem dieser Maschine zu lösen, doch ohne Erfolg. Heute konnten Ruedi und ich in einem letzten Versuch das störrische Gerät in Gang bringen. Das war eine grosse Erleichterung für mich. Und alles hat mit grösster Wahrscheinlichkeit nur mit einem ganz kleinen Fehler begonnen, wäre er entdeckt und behoben worden, wäre das Problem schnell gelöst gewesen.



Durch das viele suchen und probieren hat sich ein neuer Fehler, und noch dazu ein banaler, eingeschlichen. Doch «oh Glück» er wurde gefunden.



Zum Abschied eine Neueinkleidung durch den Administrator und die Oberschwester

Die ganze Administration, zusammen mit allen zur Verfügung stehenden Mitarbeitern des Spitals, hat mit sehr viel Energie und kooperativer Mitarbeit geholfen, dass in dem zirka siebenwöchigen Zeitraum, das ganze Projekt so gut vorangekommen ist.

Link zu mehr Informationen über das Projekt Ghana:

<https://www.dropbox.com/sh/v7hlna669wlasbg/AADDrcCfF4BPYLTNASOidZc4a?dl=0>

Verzeichnis der Beteiligten

GSHT Schweiz und Ghana:

Eggenberger Ruedi, Burri Stefan, Iseli Ueli, Aminu Abdul Mumuni

Andere Freiwillige aus der Schweiz:

Riklin Dieter, Stirnimann Peter, Kobler Ursula, Stricker Sandro, Dubs Bernhard

HTU Ghana:

Adjei Fio Lassey, Konogo,

Andere Freiwillige aus Ghana und Kamerun:

Bassingé Kawaku, Konongo, Ouwusu Nyame, Donkorkom, Kumi Mark, Dormaa,

Kwasi Ado Dominik, Abetifi

Bohfuhsu Fedrick, Njinikom, Kamerun, Godwin Milleng, Njinikom, Kamerun

Beteiligte des Richard Novati Spitals:

Mitarbeiter der Administration: Adolf Bansa Administrator, Christina Büro, Elektriker, Maurer, Schreiner, Sanitär,

Fahrer des Spitals, Cantine: Chefköchin Faustina und Staff

Schüler der Comboni Berufsschule

Hans-Peter Spielmann

November 2018



*

Dieses Projekt wurde nur möglich durch Zahlreiche grosszügige Zuwendungen

This project was only possible through numerous generous contributions

Questo progetto è stato possibile solo attraverso numerose generose contribuzioni

*

Laser Vista Klinik in Pfäffikon, SZ

Ex Libris Distribution Center in Dietikon

Migros Genossenschaft Zürich

Comboni Assoziation Italien

GRVD German Rotary Volunteer Doctors

Richard Novati Hospital

Und vielen hilfreichen Spenden aus der Schweiz, für den Einkauf von Material z.B.

Elektrokabel, Werkzeugen etc.

*

And many helpful donations from Switzerland, for the purchase of materials, e.g. electric cables, tools etc.

*

E molte donazioni dalla Svizzera, per l'acquisto di materiali, ad es. cavi elettrici, utensili ecc